

Lob für den Gemeinderat für seine Haltung

«Wir wollen nicht nur Zuschauer beim Flugplatz Dübendorf sein»

Die Gemeinden rund um dem Flugplatz Dübendorf wollen eine Aktiengesellschaft gründen. Sie soll den Flugbetrieb regeln. Ob der Gemeinderat diesen Plan verfolgen kann, entscheidet der Stimmbürger an der Urne. An der Gemeindeversammlung konnte er sich ein Bild machen.

■ Bruno Fuchs

Am 3. September 2014 hat der Bund einen Entscheid gefällt, an dem die Gemeinden Wangen-Brüttisellen, Dübendorf und Volketswil keine Freude hatten: Der Flugplatz Dübendorf soll künftig auch für die zivile Fliegerei offen sein. Mehr Flugbewegungen, längere Betriebszeiten und Flüge am Samstag und Sonntag sind die Folge.

«Wir wollen nicht nur Zuschauer beim Flugplatz Dübendorf sein, sondern wollen mitbestimmen, was auf diesem Areal geschieht», sagte Gemeindepräsidentin Marlis Dürst an der Gemeindeversammlung vom vorletzten Dienstagabend im Gsellhof. Die Versammlung hatte nur die «Vorberatung der Urnenvorlage betreffend Flugplatz Dübendorf» auf der Traktandenliste – eine Anfrage nach Paragraph 51 war nicht eingegangen. Für das Geschäft kamen lediglich 68 Stimmberechtigte. Diese zeigten mit ihren Fragen jedoch grosses Interesse und begrüssten die Schritte des Gemeinderates.

Eine Reaktion der Gemeinden auf den 2014 gefassten Entscheid des Bundes blieb nicht aus. «Wir lehnen einen Business-Airport ab und wollen nicht eine vierte Piste von Kloten sein», sagte Dürst unmissverständlich. Die drei Standortgemeinden erarbeiteten ein Konzept für einen historischen Flugplatz mit Werkflügen. Ein Nutzungs- und Betriebskonzept sieht werktags Flugbetriebszeiten von 7.30 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr vor; eine Ausnahme bildet die JU-Air, die abends bis 19 Uhr und auch übers Wochenende fliegen kann. Auch Flüge im Auftrag des Bundes und Rettungsflüge bilden eine Ausnahme. Die jährlichen Bewegungen

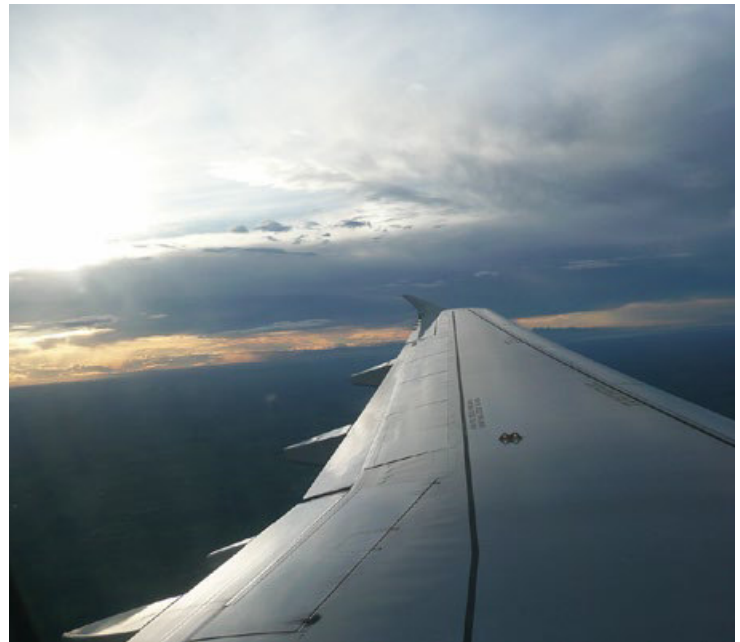
sollen 20000 nicht übersteigen. Mit dieser Regelung wolle die Gemeinde als Wohnort attraktiv bleiben und verhindern, dass gute Steuerzahler wegen dem Fluglärm umziehen, erläuterte Dürst.

Gemeinden gründen Aktiengesellschaft

Die Gemeinden Wangen-Brüttisellen, Dübendorf und Volketswil wollen einen interkommunalen Vertrag abschliessen und eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft gründen, die den Betrieb auf dem Flugplatz regelt. Zu Beginn übernehmen die drei Gemeinden 100 Prozent der Aktien, später halten sie mindestens 51 Prozent. Das Aktienkapital liegt bei 2 Millionen Franken, wobei Wangen-Brüttisellen 16 Prozent oder 320 000 Franken als einmaliger Betrag übernehmen muss. Um den Betrieb des historischen Flugplatzes mit Werkflügen sicherzustellen, entfallen für Wangen-Brüttisellen jährliche Kosten von 208 000 Franken in den ersten zehn Jahren, 192 000 Franken in den weiteren 20 Jahren. Die Sicherstellung der Finanzen für 30 Jahre dürfte den Bund freuen, denn so hätte er einen verlässlichen Partner, was die Kosten anbelangt.

Wohlwollende Haltung

Patrick Waser, Präsident der RPK, sagte, dass die Gemeinde sich die Kosten für einen historischen Flugplatz mit Werkflügen leisten könne. Der jährliche Betrag von 208 000 Franken entspreche rund einem Steuerprozent der Gemeinde. Der Präsident der FDP, Emil Rebsamen, gratulierte dem Gemeinderat für das Konzept. Es stärke der Behörde den Rücken bei den Verhand-



Mehr Flugbewegungen: Das Ja zur zivilen Luftfahrt auf dem Flugplatz Dübendorf 2014 passte nicht allen. (Foto Chris Sigris / pixelio.de)

lungen mit dem Bund und Sorge dafür, dass der Wert der Liegenschaften in der Gemeinde wegen dem Fluglärm nicht sinke. Karl Bär vom Forum Wangen-Brüttisellen meinte: «Die Betriebszeiten von heute haben wir akzeptiert. Doch Flüge am Samstag und Sonntag sowie Sportflieger brauchen wir nicht!» Die SVP sowie die SP von Wangen-Brüttisellen werden zu einem späteren Zeitpunkt ihren Standpunkt festlegen.

René Widmer (SVP) wollte Genaueres zu den Kosten und Flugbewegungen erfahren. Dürst antwortete, dass die jährlichen Kosten für die Gemeinde nicht überschritten werden dürften und dass es Sache des Betreibers sei, jährlich 20 000 Flüge nicht zu überschreiten.

An der Urnenabstimmung vom 26. November 2017 werden die Stimmbürger entscheiden, welche Rolle die Gemeinden beim Flug-

platz Dübendorf spielen werden. Bei einem Ja aller drei Gemeinden unterbreiten diese beim Bund ein konkretes Angebot mit einer sicheren Finanzierung. Lehnt nur schon eine der drei Gemeinden die Vorlage ab, wird die weitere Planung des Flugplatzes fremdbestimmt und die Gemeinden haben eine schwache Position gegenüber dem Bund.

Verabschiedung

Andrea Langhart hat aus beruflichen Gründen die Schulpflege Wangen-Brüttisellen verlassen. Sie gehörte der Behörde für elf Jahre an. Uwe Betz-Moser, Schulpräsident und Gemeinderat, bedankte sich bei Langhart für ihre Arbeit. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie die Gemeindeversammlung nicht besuchen. (bf)



Helfen Sie uns?

Das Fasnachtkomitee Dietlikon sucht innovative / kreative / kontaktfreudige Leute... es können auch Familien sein... welche die Fasnacht in Dietlikon weiterführen.

Wenn wir bis Ende Oktober keine Nachfolge für die Organisation des Kinderumzugs und Kindermaskenballs finden, wird es nie mehr eine Fasnacht in Dietlikon geben.

Auskunft erteilt gerne Sepp Matt, Bassersdorferstrasse 11, 8305 Dietlikon, Tel. 044 833 28 42

drittletzter Aufruf!